



Fotografin Claudia Fährenkemper neben einem der schwarz-weißen Rüstungs-Porträts. Ihre Foto-Ausstellung „Armor“ ist bis zum 27. November in der IHK-Galerie in Siegen zu sehen.

Foto: ach

Hinter eisernen Masken

SIEGEN Claudia Fährenkemper's Ausstellung „Armor“ zeigt Fotografien von Rüstungen

*Porträts von anmutigen
und detailreich verzierten
Rüstungen befeuern die
Imagination der Besucher.*

ach ■ Glänzende, metallene Köpfe blicken dem Betrachter entgegen, wenn er die Räumlichkeiten der IHK-Galerie in Siegen betritt. Manche von ihnen grinsen, andere schauen ernst drein. „Als ich die Ausstellung zum ersten-Mal gesehen habe, hat es mich mit Wucht getroffen“, sagt Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener und beschreibt damit sehr gut die Wirkung der Fotografien von Claudia Fährenkemper. „Armor“ lautet der Titel ihrer Ausstellung, die am Donnerstagabend eröffnet wurde und bis zum 27. November besichtigt werden kann.

Petra Becher, Diplom-Restauratorin aus Siegen, ist die „Patin“ der Kunstsommer-Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Art-Galerie Siegen entstand. In ihrer Ansprache hob sie die besondere Verbindung der „Armor“-Bilder zu der früheren Fotoreihe von Claudia Fährenkemper mit Insekten hervor. Bei genauer Betrachtung könne man erstaunlich viele Ähnlichkeiten zwischen den metallenen Rüstungen und den Chitin-Panzern er-

kennen. Gleichzeitig erzählen die schwarz-weißen Porträts der Rüstungen aber auch Geschichten. Einen Schlüssel für diese Ausdrucksstärke sieht die Künstlerin darin, dass sie analog fotografiert. „Aus meiner Sicht hat die analoge Fotografie eine andere Anmutung als die digitale. Sie hat eine Individualität, vielleicht auch Magie, die den Bildern etwas Besonderes gibt“, findet sie.

Die meisten Harnische, die Fährenkemper fotografiert hat, sind Prunk- und Turnierrüstungen. Sie wurden als Statussymbole getragen und waren dementsprechend reich geschmückt. Manche wirken mit ihren verzerrten Mündern oder überdimensional großen Nasen regelrecht wie Karikaturen. Solche Rüstungen trug man zum Beispiel bei Karnevalssumzügen.

Nur eine fällt etwas aus der Reihe: Die berühmte Rüstung von Edward „Ned“ Kelly, die Fährenkemper in Melbourne fotografiert hat. „Die Rüstung sieht aus wie eine Blechbüchse, sie ist aber wirklich kostbar. Ned Kelly ist eine Ikone der australischen Geschichte“, weiß Fährenkemper. Er war ein Widerständler, der gerne mit Robin Hood verglichen wird. Weil er dazu neigte, Gesetze zu missachten, geriet er immer wieder mit der Polizei in Konflikte. Zum Schutz ließ er aus Pflugblechen eine Rüstung anfertigen.

Dr. Andrea Gnam aus Karlsruhe ist Privatdozentin für Neuere Deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin und gab eine kurze geschichtliche Einführung. „Besonders große und glanzvolle Turniere fanden im hohen und späten Mittelalter bis hinein in die frühe Neuzeit statt. Man hatte entdeckt, dass die zunehmend verfeinerten Kämpfe ein idealer Anlass waren, um im aufwändig inszenierten Spektakel Pracht und Macht, Reichtum und Kühnheit publikumswirksam zur Schau zu stellen“, referierte Gnam.

Das ist es auch, was so spannend an Fährenkemper's Fotografien ist. Es geht nicht darum, die historisch verbürgte Biografie des Menschen zu erzählen, der einmal diese Rüstung getragen hat. Die ist ohnehin in den meisten Fällen schlecht bis gar nicht dokumentiert, auch wenn es Ausnahmen – wie Ned Kelly – gibt. Es geht viel mehr um die Inszenierung; darum, die Imagination der Besucher zu befeuern. Die detailreichen Inschriften und Verzierungen auf den Rüstungen regen dazu an, darüber nachzudenken, welcher Charakter sich einst hinter der eisernen Maske verborgen haben könnte.

Claudia Fährenkemper: „Armor“.
Bis 27. November, IHK-Galerie Siegen,
montags bis donnerstags 8 bis 16.30 Uhr,
freitags 8 bis 15.30 Uhr und jeden
1. Sonntag im Monat von 15 bis 18 Uhr.